

gedenckt auch Gerson/ vnd verwirfft die vnchristlich rede/das Müncherey Christlich volkommenheit sey.

Wo nu Müncherey nur ein stand ist volkommenheit zu suchen/so ist nicht mehr ein stand der volkommenheit/denn der Bawren vnd ackerleut/der schneider vnd becker leben etc. Denn das alles sind auch stende Christliche volkommenheit zu suchen/Denn alle menschen sie sein inn was stande sie wöllen/ein jeder nach seinem beruff/so sollen sie nach der volkommenheit/so lang dis leben wernet/streben vnd allzeit zunemen in Gottes forcht/jm glauben/jnn liebe gegen dem nehisten/vnd dergleichen geistlichen gaben.

Man lieset inn Vitis Patrum von S. Augustino vnd etlichen andern grossen heiligen Einsiedeln/welche durch erfahrung dahin sind entlich komen/das sie gemerckt/das sie ihre werck vor Gott nicht mehr from machen/den anderer stend werck. Denn S. Anthonius hat auff ein zeit Gott gebeten/das er ihm doch zeigen wölt/wie weit er komen were ins lebē der volkommenheit. Da ward ihm angezeigt ein Schuster zu Alexandria/vnd ward ihm gesagt/Dem handwerck's manne wer er jnn heiligkeit gleich. Bald den andern tag macht sich Anthonius auff/ zoch gen Alexandria/sprach den selbigen schuster an/vnd fragt mit vleis/was er vor ein heiligen wandel/leben/vnd wesen füret. Do antwort ihm der Schuster/Ich thue nichts besonders/denn morgens spreche ich mein gebet vor die gantze stad/vnd arbeit

3i iij darnach